

## Wirtschaft und Schule – Wirtschaftsquiz

### Level 3: Profis

1. Ordnen Sie die Aussagen dem richtigen Wirtschaftssystem zu.

	freie Marktwirtschaft	Planwirtschaft
a) „Die Produktionsmittel gehören dem Staat.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) „Der Staat nimmt kaum Einfluss auf das Wirtschaftsgeschehen.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) „Die Produktion von Gütern und Dienstleistungen wird zentral geplant.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) „Die Produktionsmittel sind Privateigentum.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) „Ziel des Wirtschaftens ist die Gewinnmaximierung.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) „Ziel ist die gleichmäßige Verteilung von Gütern.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) „Die Produktionsmittel und Waren werden zentral zugeteilt.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) „Die Preisbildung richtet sich nach Angebot und Nachfrage.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Wie nennt man die Wirtschaftsordnung in Deutschland?

- a) Sozialer Kapitalismus
- b) Sozialistische Marktwirtschaft
- c) Soziale Marktwirtschaft
- d) Demokratischer Kapitalismus

3. Vereinbarungen zwischen Unternehmen, die den gegenseitigen Wettbewerb einschränken, sind in Deutschland nicht erlaubt. Welcher der unten genannten Begriffe ist keine Bezeichnung dafür?

- a) Absprache
- b) Abrede
- c) Kartell
- d) Wettbewerbsabrede

- 
4. Wie nennt man ein marktbeherrschendes Unternehmen, das auf einem Markt als alleiniger Anbieter oder Nachfrager auftritt und die Preise autark bestimmen kann?
- a) Polypol
  - b) Monopol
  - c) Monogamie
  - d) Oligopol
5. Die faire Preisbildung kann unterlaufen werden. Wenn konkurrierende Unternehmen ihre Preise absprechen, bilden sie unzulässiger Weise ...
- a) ... ein Monopol.
  - b) ... einen Konzern.
  - c) ... eine Koalition.
  - d) ... ein Kartell.
6. Die Sozialversicherungen sind ein wichtiger Baustein der öffentlichen Daseinsvorsorge. Welche der folgenden Versicherungsarten gehören nicht dazu? (Tipp: 2 richtige Antworten)
- a) Krankenversicherung
  - b) Arbeitslosenversicherung
  - c) Haftpflichtversicherung
  - d) Pflegeversicherung
  - e) Vollkaskoversicherung
7. Man spricht vom Leistungsprinzip, wenn die Chancen des einzelnen Menschen allein nach ...
- a) ... der Homogenität der schulischen Entwicklung bemessen werden sollen.
  - b) ... der Quantität der finanziellen Mittel der Eltern bemessen werden sollen.
  - c) ... der Geburtsstunde im Rahmen des Sternzeichen berechnet werden sollen.
  - d) ... der Qualität und dem Umfang seiner Leistungen bemessen werden sollen.

8. Das Gegenteil von Kollektiveigentum ist ...

- a) ... Staatseigentum.
- b) ... Gesellschaftseigentum.
- c) ... Privateigentum.
- d) ... Gemeinschaftseigentum.

9. Welcher Satz ist richtig?

- a) Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland garantiert in Art. 14 das Privateigentum. Es bestimmt gleichzeitig, dass sein Gebrauch dem Wohl der Allgemeinheit (Gesellschaft) dienen soll.
- b) Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland schließt Privateigentum in Art. 14 aus. Es bestimmt gleichzeitig, dass alle Waren und Güter der Allgemeinheit (Gesellschaft) gehören sollen.

## Wirtschaft und Schule – Wirtschaftsquiz

### Level 3: Profis

1. Ordnen Sie die Aussagen dem richtigen Wirtschaftssystem zu.

	freie Marktwirtschaft	Planwirtschaft
a) „Die Produktionsmittel gehören dem Staat.“	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
b) „Der Staat nimmt kaum Einfluss auf das Wirtschaftsgeschehen.“	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) „Die Produktion von Gütern und Dienstleistungen wird zentral geplant.“	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
d) „Die Produktionsmittel sind Privateigentum.“	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) „Ziel des Wirtschaftens ist die Gewinnmaximierung.“	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) „Ziel ist die gleichmäßige Verteilung von Gütern.“	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
g) „Die Produktionsmittel und Waren werden zentral zugeteilt.“	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
h) „Die Preisbildung richtet sich nach Angebot und Nachfrage.“	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Wie nennt man die Wirtschaftsordnung in Deutschland?

- a) Sozialer Kapitalismus
- b) Sozialistische Marktwirtschaft
- c) Soziale Marktwirtschaft
- d) Demokratischer Kapitalismus

3. Vereinbarungen zwischen Unternehmen, die den gegenseitigen Wettbewerb einschränken, sind in Deutschland nicht erlaubt. Welcher der unten genannten Begriffe ist keine Bezeichnung dafür?

- a) Absprache
- b) Abrede
- c) Kartell
- d) Wettbewerbsabrede

- 
4. Wie nennt man ein marktbeherrschendes Unternehmen, das auf einem Markt als alleiniger Anbieter oder Nachfrager auftritt und die Preise autark bestimmen kann?
- a) Polypol
  - b) Monopol
  - c) Monogamie
  - d) Oligopol
5. Die faire Preisbildung kann unterlaufen werden. Wenn konkurrierende Unternehmen ihre Preise absprechen, bilden sie unzulässiger Weise ...
- a) ... ein Monopol
  - b) ... einen Konzern
  - c) ... eine Koalition
  - d) ... ein Kartell
6. Die Sozialversicherungen sind ein wichtiger Baustein der öffentlichen Daseinsvorsorge. Welche der folgenden Versicherungsarten gehören nicht dazu?
- a) Krankenversicherung
  - b) Arbeitslosenversicherung
  - c) Haftpflichtversicherung
  - d) Pflegeversicherung
  - e) Vollkaskoversicherung
7. Man spricht vom Leistungsprinzip, wenn die Chancen des einzelnen Menschen alleine nach ...
- e) ... der Homogenität der schulischen Entwicklung bemessen werden sollen.
  - f) ... der Quantität der finanziellen Mittel der Eltern bemessen werden sollen.
  - g) ... der Geburtsstunde im Rahmen des Sternzeichen berechnet werden sollen.
  - h) ... der Qualität und dem Umfang seiner Leistungen bemessen werden sollen.

8. Das Gegenteil von Kollektiveigentum ist ...

- a) ... Staatseigentum.
- b) ... Gesellschaftseigentum.
- c) ... Privateigentum.
- d) ... Gemeinschaftseigentum.

9. Welcher Satz ist richtig?

- c) Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland garantiert in Art. 14 das Privateigentum. Es bestimmt gleichzeitig, dass sein Gebrauch dem Wohl der Allgemeinheit (Gesellschaft) dienen soll.
- d) Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland schließt Privateigentum in Art. 14 aus. Es bestimmt gleichzeitig, dass alle Waren und Güter der Allgemeinheit (Gesellschaft) gehören sollen.